

und uns per Flugpost zuzustellen. Von einer Anzeige würden wir in diesem Falle absehen, um einerseits den Ruf unserer Bank nicht zu gefährden und andererseits in Anerkenntnis der immerhin dreißigjährigen Dienstzeit. Wir gehen sogar so weit, daß wir Sie ermächtigen, unserem ehemaligen Prokuristen nach Empfang der Aktien eine Abfertigung von tausend Pfund zu übergeben unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er nie wieder Amerika betritt. Mit den tausend Pfund wollen Sie bitte unser Girokonto belasten.“

Höflichkeitsformeln und Unterschrift folgten.

Chesterson sah auf die Uhr.

In zwei Stunden mußte der Dampfer einlaufen.

Er las noch einmal aufmerksam das Signalement, steckte es dann in die Tasche und klingelte.

„Meinen Wagen.“

„Sofort, Herr Direktor.“

Dienstag, 19. 9. 29, 14 Uhr 14 Minuten.

„Gestatten? Ist dieser Platz frei?“

„Bitte.“

„Danke.“

Chesterson setzte sich.

Ihm gegenüber saß Mister Brown aus New York, wie er sich vor einer Stunde in das Fremdenbuch des Hotels Richmond eingetragen hatte. Chesterson hatte ihn sofort an der Landungsbrücke erkannt. Das Signalement stimmte. Er war ihm in einer Autodroschke in das Hotel gefolgt und wartete in der Halle, bis Brown sich zum Essen begab. Dann folgte er ihm.

Setzte sich an seinen Tisch.

Über Höflichkeitsformeln leitete sich ein Gespräch ein.

„Sie reisen zum Vergnügen?“

„Well. Will mir ein wenig Europa ansehen.“

„Ich beneide Sie darum, leider sind mir größere Reisen unmöglich, da mich meine Geschäfte in London halten.“

„Sie sind Kaufmann?“

„Bankier,“ stellte sich Chesterson vor, „gestatten übrigens, Direktor Chesterson von der Atlantic Bank, London.“

„Sehr erfreut. Ich heiße Brown. Ihre Bekanntschaft ist mir doppelt angenehm, weil ich für einen Freund Aktien übernommen habe, die er in London zu lombardieren wünscht.“

„Ein größeres Objekt?“

„300000 Dollar. General Motors.“

„Und wie hoch wäre der Betrag, den Sie darauf wünschen?“

„Die Hälfte.“

„150000 Dollar?“

„Ja.“

„Es würde mir eine Ehre sein, wenn Sie meine Bank damit beauftragten.“

„Wann paßt es Ihnen?“

„Wenn es Ihnen nichts ausmacht, werde ich nach dem Essen in der Halle auf Sie warten.“

„Aber gern.“

Dienstag, 19. 9. 29, 15 Uhr 15 Minuten.

„Wenn ich bitten darf,“ ließ ihn Chesterson vorangehen.

„Danke.“

„Zigarette gefällig? Likör?“

„Danke. Vielleicht später. Erst das Geschäftliche.“